

GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
und der Kirchengemeinde Brandenburg-Ost

Deetz, Gollwitz, Jeserig, Neuschmerzke, Schenkenberg, Trechwitz und Wust

April 2023

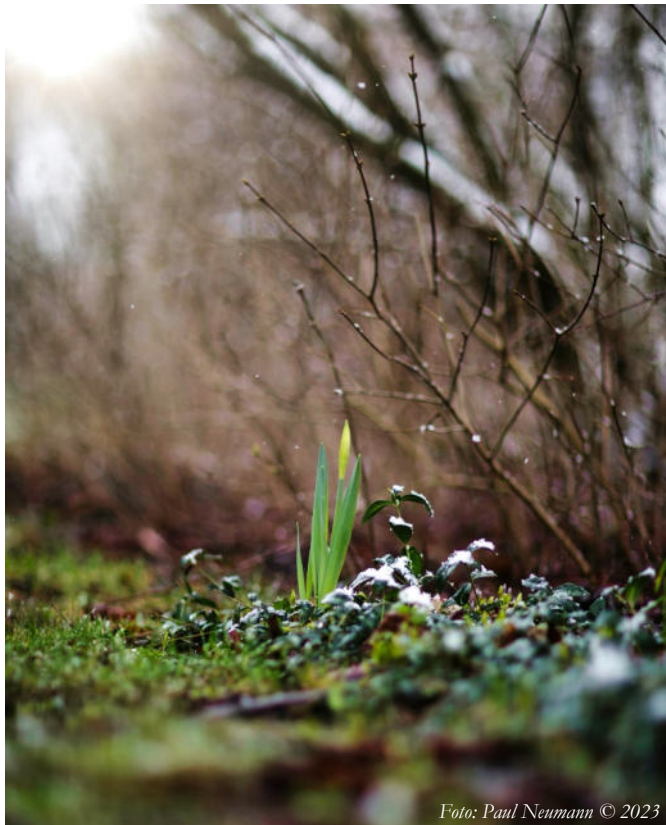


Foto: Paul Neumann © 2023

*Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.
Römer 14,9*

Auf ein Wort

wirklich wärmende Sonnenstrahlen schieben sich durch dicke Wolkenberge und genau in dem Moment kann ich es hören. Es zwitschert! Laut und gefühlt ohne Atempause. Amseln, Spatzen, Elstern und Meisen machen sich lautstark bemerkbar. Was ich höre, klingt aufgeregt, von den Melodien der Sommerabende noch weit entfernt. Auch ein paar Töne Wehmut, Unsicherheit und Hoffnung sind gut heraus zu hören.

Ist es denn tatsächlich möglich, all diese Nuancen zu hören? Oder interpretiere ich meine Stimmung in den endlich wieder erwachten Gesang der Vögel? Das Ende der Passionszeit steht kurz bevor, Ostern naht. Für viele gehen auch „7 Wochen ohne“ zu Ende. Sieben Wochen in denen ganz bewusst auf etwas sonst Elementares verzichtet wurde. Verzichtet, um es dann wieder ganz bewusst genießen zu können. Ostern naht.

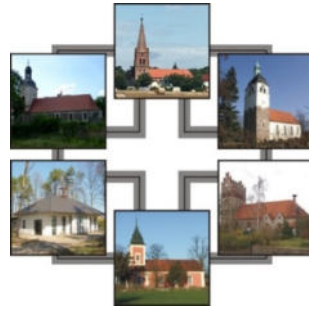
Fenster sind bunt gestaltet, in den Gärten stehen die Frühblüher der künstlichen Deko die Show. Ostern naht.

Ich freue mich auf die kommenden Tage. Auf die Besinnung der Karwoche, unseren Familiengottesdienst am Gründonnerstag. Karfreitag steht im Zeichen der Trauer und den Verlust um einen geliebten Menschen können alle Menschen nach- und mitfühlen. Der Tod Jesu, an den wir Christen an diesem Tag denken, schickt aber auch schon die Hoffnungsstrahlen des Trostes voraus. Wenn am Ostermorgen die Sonne aufgeht (wer dabei sein mag, ist herzlich nach Deetz eingeladen), dann siegt das Leben über den Tod und wir rufen uns fröhlich zu: Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden! Ostern naht!

Bleiben Sie behütet, Ihre Constance Rummland



Gottesdienste im Pfarrsprengel



Palmsonntag, 2. April

Wochenspruch: Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Johannes 3,14b.15

10.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Pfr. Babin)

Gründonnerstag, 6. April

Tagespruch: Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HERR. Psalm 111,4

17.30 Uhr Familiengottesdienst mit Tischabendmahl in Schenkenberg, anschließend gemeinsames Abendessen (Pfr. Babin & Team)

Karfreitag, 7. April

Tagespruch: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Johannes 3,16

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz (Pfr. Mews)

15.00 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde Christi in Jeserig (Pfr. Babin)

Ostersonntag, 9. April

Wochenspruch: Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Offenbarung 1,18

6.15 Uhr Ostermorgen in Deetz, auf dem Mühlberg (Carsten Schulz)

14.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taufe in Trechwitz (Pfr. Babin)

Quasimodogeniti, 16. April

Wochenspruch: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1. Petrus 1,3

14.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden mit Taufen in Trechwitz (Pfr. Babin)

Jubilate, 30. April

Wochenspruch: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 2. Kor 5,17

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz (Pfr. Mews)

Kantate, 7. Mai

Wochenspruch: Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Psalm 98,1

10.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Pfr. Babin)

* * * * *

Besuchen Sie auch gerne die Gottesdienste in den anderen Pfarrbereichen:

Brandenburg Dom, St. Gotthardt und St. Katharinen:
jeden Sonntag um 10.30 Uhr

Damsdorf: Infos unter www.pfarrsprengel-ploetzin.de

Lehnin: jeden Sonntag um 10.30 Uhr in der Klosterkirche

Groß Kreutz: Infos unter www.kirchegrosskreutz.de

Gruppen & Kreise



Christenlehre in der Kleinen Kirche Schenkenberg

1.-4. Klasse, 15.00 bis 17.00 Uhr

Dienstag, 25. April

Senfkörner - 4. und 6. Klasse, 10.00 bis 13.00 Uhr

Samstag, 22. April - Sucht und Sehnsucht!?

Wir besuchen die „Fazenda da Esperanca“ auf dem Gut Neubof

Anmeldung bei Gabi Wiesenberg

Eltern sind immer herzlich willkommen.



Konfirmandenzeit Kleine Kirche Schenkenberg

* Samstag/Sonntag, 15./16. April - Konfiwochenende

* Sonntag, 16. April - 14.00 Uhr in Trechwitz

Vorstellungsgottesdienst mit Taufen

* Samstag, 29. April, 9.30 Uhr Kleine Kirche

Kontakt: Carsten Schulz / Gabi Wiesenberg



Junge Gemeinde Kleine Kirche Schenkenberg

freitags ab 17.30 Uhr

Kontakt: Gabi Wiesenberg



Gemeindekirchenrat in Schenkenberg

Mittwoch, 12. April, 18.30 Uhr



Männerabend Schenkenberg

Dienstag, 18. April, 19.00 Uhr

Kontakt und Info: Silvio Hermann-Else Müller



Theatergruppe „Laien los!“ in Deetz

nach Vereinbarung

Kontakt: Carsten Schulz



Gitarrenrunde Kleine Kirche Schenkenberg

dienstags, 17.00 Uhr (außer in den Ferien)

Kontakt: Gabi Wiesenberg



Redaktionskreis Kleine Kirche Schenkenberg

nach Vereinbarung

Kontakt: Stefan Köhler-Apel

(Mail: koehler-apel.stefan@ekmb.de)

* * * * *

Termine

* Kneipengottesdienst

Samstag, 15. April, 18.00 Uhr, in Borkwalde (Pfn. Lippmann-Marsch)

* Konfirmationen

Pfingstsonntag, 28. Mai, 13.00 Uhr Konfirmation in Trechwitz

Konfirmiert werden: Louisa Bellin, Gina Ristan, Julia Ristan, Paula Schellbase, Hanna Schleuß, Svea Wollenberg, Lasse-Kjell Zimmermann

Pfingstsonntag, 28. Mai, 15.00 Uhr Konfirmation in Jeserig

Konfirmiert werden: Noah Henkel, Malte Reisser, Moritz Säger

* Gemeindefest

Samstag, 8. Juli, 15.00 Uhr in Schenkenberg

Gottesdienst zur Einweihung des Kirchgartens, gemütliches Beisammensein mit Kaffeetrinken, Spiel und Spaß, Grillwürsten

* Motorradgottesdienst

Samstag, 2. September

Ostermorgen in Deetz



Bild: Carsten Schulz

Da sprachen die Engel zu ihnen: Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden! Lukas 24, 5-6

Mit diesen Worten wollen wir uns auch an diesem Ostersonntag, 9. April 2023, um 6.15 Uhr auf dem Mühlenberg in Deetz zu einer kleinen Andacht treffen. Bei Sonnenaufgang um 6.24 Uhr entzünden wir dann unsere Kerzen mit dem Lied „Im Dunkel unsrer Nacht“ und tragen das Licht ins Dorf.

Wer nicht auf den Mühlenberg kommen kann ist herzlich eingeladen, anschließend gegen 6.45 Uhr in der Deetzer Kirche mit dabei zu sein, wenn wir die Osterkerze entzünden, gemeinsam beten, singen und der Musik lauschen.

Bei schlechtem Wetter findet die Andacht nur in der Kirche statt.

#hoffnungsäen

Als Zeichen der Hoffnung für die Menschen in der Ukraine und zugleich Unterstützung für humanitäre Hilfe, hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) die Aktion #hoffnungsäen ins Leben gerufen.

Mit der Aktion sollen möglichst viele blaue Kornblumen und gelbe Sonnenblumen gesät werden. Die Blumen in den Farben der Ukraine sollen zeigen: Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass dieses Land eine Zukunft in Freiheit und Frieden hat. Zu der bundesweiten Aktion gehört ein Gebet sowie die Bitte um Spenden an unsere Partnerorganisationen für humanitäre Hilfe vor Ort. Jede Spende hilft, Menschen aus umkämpften Gebieten zu evakuieren, humanitäre Hilfe zu verteilen, Not- und Pflegeunterkünfte zu schaffen oder Geflüchtete zu versorgen.

Das **Gustav-Adolf-Werk** unterstützt die reformierte und die lutherische Kirche in der Ukraine, die humanitäre Hilfe zu den Menschen in befreiten und frontnahen Gebieten bringen. Sie helfen ihren Gemeindegliedern und Geflüchteten in Notlagen: mit Lebensmitteln, Öfen, Spannungsstabilisatoren und Generatoren, Unterkünften - und allem übrigen, was gerade gebraucht wird.

Spendenkonto: IBAN: DE42 3506 0190 0000 4499 11

Informationen unter: www.gustav-adolf-werk.de/ukraine-hilfe-krieg.html

Die **Diakonie Katastrophenhilfe** unterstützt Betroffene des Krieges in der Ukraine, in angrenzenden Ländern und auch in Deutschland. Die Hilfsangebote reichen der Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser, Unterkünften, Medikamenten und Hygiene-Artikeln bis zur Unterstützung Geflüchteter bei der Wohnungssuche oder der Integration in den Arbeitsmarkt. IBAN: Spende-konto: DE68520604100000502502

Übersicht aller Projekte und lokalen Partnerorganisationen, u.a. Vostok SOS: <https://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spende/ukraine>

Informationen unter: www.ekd.de/hoffnung

Hoffnung haben, Hoffnung säen

Vor dir, Gott, denken wir an die Menschen in der Ukraine.
An die Menschen in ihren zerbombten Wohnungen und Häusern.
An die, die kämpfen, weil der Krieg in ihr Land kam.
An die, die im Schutz der Keller leben, seit Monaten.
An die, die anderen helfen, Tag und Nacht.
An die Kinder.
Vor dir, Gott, denken wir an ihre Todesangst.
Und daran, dass sie alle leben wollen.
Wir bringen dir, Gott, ihre Wut. Und unsere auch.
Wir bringen dir ihren Mut und ihren Schmerz.
Du siehst sie alle, die Leidenden und die Toten.
Wir bitten dich um Kraft, dem Bösen entgegenzutreten.
Wir bitten dich um Hoffnung, um widerständige Zuversicht.
Und sei sie so winzig wie Blumensamen.
Bitte lass sie wachsen und blühen.
So legen wir den Samen in die Erde als Zeichen.
Für die Freiheit, für Heilung und Zukunft.
Amen.



Gedanken zur Passions- und Osterzeit

In der engeren Verwandtschaft erfuhr ich kürzlich, wie ein Leidensweg aussehen kann: wenn ein Mensch etliche Jahre krank war - scheinbar nie lebensbedrohlich, aber krank genug, um sich ständig unwohl zu fühlen, doch zu wenig krank, um von Ärzten und anderen Verantwortlichen recht ernstgenommen zu werden. Als Ende ein völlig unerwarteter Tod, zurück bleibt Fassungslosigkeit und Zorn. Vielleicht, ja, vielleicht auch die Spur eines schlechten Gewissens bei einigen, die sich eingestehen müssen, auch sie hätten das offenbare Leiden oft genug schulterzuckend abgetan und sich wenig Gedanken darum gemacht.

Christi Leiden war nicht unerwartet, er hat es selbst oft genug angekündigt, es fiel nicht vom Himmel, es wurde angezettelt durch einige Interessierte, die ihre Felle wegschwimmen sahen, die ihre Pfründen in Gefahr glaubten - und was der schönen Umschreibungen mehr sind. Christi Leiden währt nicht jahrelang, ist gepresst in einige wenige Tage, aber diese Tage haben es in sich. Den letzten Gang Jesu, den wir als Kreuzweg bezeichnen, kann man gar in ein Theaterstück fassen, wie es in den Passionsspielen geschieht oder bei bestimmten Prozessionen in katholischen Gegenden. Im Blick auf die unerfreulichen Geschehnisse vom Letzten Mahl bis zum Tod am Kreuz sollten wir, wohl bedrückt von der geschilderten Grausamkeit, doch nicht vergessen, dass dies keine Geschichte des Scheiterns ist, sondern die Geschichte eines letztlich Triumphes und die Geschichte einer Erfüllung. Es beginnt mit einem Triumph, deutlich geworden im Einzug Jesu in Jerusalem, es endet im Triumph am Ostermorgen. Vom Scheitern redete man gerne, bereits in der frühen Christenheit, um die Botschaft der noch so jungen Kirche zu diskreditieren. Man tut es heute genauso, um das Christentum als etwas größere geschichtliche Episode abzutun, unterfüttert von einer „ganz netten, aber belanglosen Philosophie“, wie mir eine einstige Klassenkameradin bei einer späteren Begegnung sagte. Es ist eben weit mehr, und da dürfen wir nicht bei Definitionen wie Erich Kästners verharren („Du hattest sie vergeblich lieb. / Du starbst umsonst. Und alles blieb / Beim alten“). Wir haben sehr viel mehr - trotz und gerade im Anblick einer gerade wieder völlig unzurechnungsfähig scheinenden Menschheit, deren Regierende sich teilweise so aufführen, dass man Normalbürger dafür wegen „Gefährdung ihrer selbst und anderer“ zwangsweise in die Nervenheilanstalt einweisen würde. Gott spricht sein „Trotzdem“ in diese Welt, die

er liebt als seine Schöpfung, spricht es in der Sendung seiner selbst, wird Mensch und leidet als Mensch mit und an dieser Welt. Am Schluss steht der Triumph, den die Stilarten der Romanik und Renaissance so liebten, zu erkennen in den Kruzifixen jener Epochen, und auf die eine lateinische Inschrift im Straßburger Münster hinweist: „Christus vivit. Christus vincit. Christus regnat. Christus triumphat.“ Christus lebt, Christus siegt, Christus regiert, Christus triumphiert. Ostern kann es nicht werden ohne Karfreitag. Aber Karfreitag ohne Ostern ist erst recht Murks. Wir dürfen nicht am Karfreitag oder Karsonnabend stehenbleiben, wir Protestanten neigen manchmal dazu. Wir sind so ergriffen von der eigenen Sündhaftigkeit und so gerührt über unsere eigene Bußfertigkeit (sofern wir diese Feiertage überhaupt noch ernst nehmen!), dass wir ganz vergessen, über Ostern wieder fröhlich zu werden und am Osterdienstag noch genauso sauertöpfisch dreinblicken wie am Gründonnerstagabend. Diesen Fehler sollten wir uns abgewöhnen. Die Dunkelheit der Passion, die Dunkelheit über dem Kreuz soll uns den Blick auf den Ostermorgen nicht auf Dauer versperren - da sei der Heilige Geist vor! Wir dürfen in diesem ausgerufenen „Jahr der Taufe“ bedenken, dass wir in Christi Tod hinein getauft wurden - aber im Blick auf Gottes Macht und Gottes Licht. Da endet der Leidensweg: nicht in einem zornig betrachteten Tod, sondern in einer freudig empfangenen Verheißung Jesu: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“

Anselm Babin

* * * * *



Jahr der Taufe 2023

Zum Jahr der Taufe sind in unserer Region Beiträge für die Gemeindebriefe entstanden, die wir hier gerne veröffentlichen. Weiterhin werden Sie in dieser Rubrik Information und Termine finden. Wenn Sie Fragen zur Taufe haben, melden Sie sich unter den angegebenen Kontakten.

Zwischen Himmel und Erde - miteinander verbunden

In einem Gastbeitrag schreibt Pröpstin Christina-Maria Bammel für die Brieftaube (Gemeindebrief für den Pfarrbereich Werder, Anm. d. Red.) über die Bedeutung der Patenschaft.

Mit den Füßen im Jordan. So zeigt es ein Fenster in der Heilig-Geist-Kirche in Werder. Mit den Füßen im Jordan stand ich auch schon mal und war überrascht, wie schmal der Jordan und wie grün und auch etwas sumpfig das Wasser dort im Heiligen Land ist. Der Überlieferung nach standen keine Paten um Jesus. Nur der Himmel war Zeuge, eine Stimme war zu hören und die Geistkraft sanft gegenwärtig wie eine Taube. Heute trifft man dort Christen von überall am Flussufer. Sie singen und beten, lesen sich gegenseitig vor, wie Johannes Jesus am Jordan taufte. Sie taufen selbst, tauchen begeistert unter und wieder auf - hier und da mit Paten.

Mit feuchten Füßen dort stehend dachte ich an meine Taufe: Als Baby im Kreis meiner Familie, liebevoll von Paten über das winzige Taufbecken gehalten. Was hat das gemeinsam mit dem, was nach der Überlieferung zwischen Himmel und Erde hier am Jordan mit Jesus und Johannes geschehen war? Vor allem: Was bedeutet es mir persönlich getauft und so begleitet gewesen zu sein?

Das etwas blass gewordene Familienfoto erzählt: Mit dem Tauftag hatte sich meine Familie erweitert. Zwei Patinnen auf dem Foto zeugen davon. Kurz nach meiner Taufe starb eine der beiden. Ihre enge Freundin „erbte“ schließlich die Patenschaft, mit Leidenschaft, Einsatz und Zeit, obwohl es in keinem der Kirchenbücher um- oder eingetragen war. Das Entscheidende geschah im Herzen. Meine „Ersatz“-Patin hat mal gesagt: „Für mein Patenkind zu sorgen, hat mir die Trauer erleichtert. Ich konnte etwas Gutes tun für die zu früh gegangene Freundin.“ Und ich fühle, das ist besonders. Die zweite Patin war auf andere Weise wichtig. Ich sehe sie auf den Fotos zu meiner Einschulung, Konfirmation und Trauung. Jedem Täufling wünsche ich neben der elterlichen Liebe Menschen, die achtsam das Laufenlernen in den Dingen des Lebens begleiten, vielleicht auch mal für jeden Spaß zu haben sind und ein offenes Ohr haben, wenn Sorgen, Fragen, Zweifel oder Kummer anstehen.



Die Taufszenen auf dem Buntglasfenster in der Heilig-Geist-Kirche in Werder zeigt Jesus mit den Füßen im Jordan - Foto Detlev Baars

Als Pfarrerin sage ich den Paten, wie wichtig sie für den Täufling sind. Wie relevant ihre Aufgabe ist, gegenüber diesem kleinen Menschen Rede und Antwort zu stehen: darüber, was ihnen Gebet, Glaube, Liebe, Hoffnung bedeuten, woran sie ihr Herz hängen, welche Fragen sie an Gott, an ihr Leben - das irdische und das ewige - haben und wie sie mit den Narben des

Lebens umgehen. Die gemeinsame Zeit für solche Fragen zu haben, ist manchmal schwerer als ein Geburtstagsgeschenk zu finden. Zeit für gemeinsames Lachen und Weinen, wenn es dran ist.

Ich kenne Paten, die laden ihre Patenkinder einmal im Jahr ein zum großen bunten Sommertreffen. Andere nehmen ihr Patenamts so ernst, dass sie aus weiter Ferne Briefe schreiben, liebevoll und aufmerksam. Ein Schatz über die Jahre. Eine Patenschaft in den Lebens- und Glaubensfragen ist nicht selbstverständlich, aber kostbar, wenn es sich gibt.

Gleichzeitig bereichert es die Paten selbst auf ihrem Lebensweg, so mit der nächsten Generation verbunden zu sein, wo die Zahl der Single-Haushalte zunimmt und Vereinsamung droht. In der Kirche sagen wir, dass das Patenamts ein kirchliches Ehrenamts ist. Ist partout kein Pate da, der mit der evangelischen Kirche verbunden ist, auch niemand, der oder die in der Kirchengemeinde liebevoll in diese Aufgabe einsteigen könnte, so ist die Taufe eines Kindes keineswegs ausgeschlossen. Das Patenamts bildet keine notwendige Bedingung für die Taufe.

Und doch zeigt unsere Erfahrung: Es braucht mehr als einen Paten oder mehrere Paten aus anderen Konfessionen der reichen ökumenischen Familie, es braucht eine ganze Kirchengemeinde, wenn ein Kind in Liebe, Glaube und Hoffnung, christusverbunden und gottvertrauend wachsen möchte. Die ganze Gemeinde ist gefragt mit Blick auf unsere Kinder.

Eltern, die ihr Kind durch die Taufe bewusst in die Liebe Gottes hinein taufen und ihren Sohn, ihre Tochter hineinstellen in Nachfolge des Kindes von Betlehem, des Auferstandenen und Weltenretters, die können sich fragen:

Erhoffen wir uns mit der Patenwahl eine Familienerweiterung und Vernetzung um unseres Kindes willen?

Geht es uns um inspirierende und verlässliche Lebensbegleitung im Glauben, die wir Eltern selbst nicht erlebt und in der Weise auch nicht geben können?

Helfen uns dabei engere Kontakte zur Gemeinde?

Alles hat seinen Raum. Die Täuflinge stehen im Mittelpunkt. Bei Gott sowieso. Sie erinnern uns immer daran, dass, wo auch immer wir mit den Füßen im Fluss (des Lebens) stehen, wir sind auf geheimnisvoll rettende Weise verwandt mit dem, der selbst im Fluss stand: Jesus Christus.

Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel

Hallo Kinder!

Theos Taufe

Julia sitzt in der Kirche ganz vorne in der ersten Reihe zwischen Mama und Papa. Sie ist ganz aufgeregt, denn gleich wird ihr kleiner Bruder Theo getauft. Ein Blick auf Theo zeigt, dass ihr Brüderchen das wohl nicht so spannend findet. Er ist noch ein Baby und schläft. Mama hat ihm ein weißes Kleid angezogen, obwohl Theo ein Junge ist. Mama hat gesagt, dass alle in der Familie dieses Kleid zur Taufe getragen haben, auch Julia, aber daran kann sie sich nicht mehr erinnern. Plötzlich muss sie lachen:



Wie Opa wohl in dem Kleid ausgesehen hat? Ach so stimmt, Opa war ja damals auch ein Baby bei seiner Taufe, denkt sie. Da hört Julia, wie der Pfarrer die Familie ruft. Sie gehen zu einem großen Stein. In dem Stein ist ein Becken. Julia darf Wasser aus einer alten glänzenden Kanne in das Becken schütten. Papa hält Theo über das Becken. Theo schläft immer noch. Der Pfarrer nennt Theos Namen und sagt einen Spruch über Gott und seine Engel. Alles hat Julia nicht verstanden, nur, dass Gott und seine Engel jetzt auch auf Theo aufpassen. Dass gefällt Julia. Es ist nämlich nicht immer leicht, sich um Theo zu kümmern. Wenn Theo etwas möchte, schreit oder weint er. Das kann manchmal ganz schön anstrengend sein. Dann schöpft der Pfarrer dreimal mit der Hand Wasser aus dem Becken und lässt es über Theos Köpfchen laufen. Zum Schluss macht der Pfarrer ein Kreuzzeichen auf Theos Stirn. Da wacht Theo auf. Schnell nimmt Mama ihn auf den Arm. Julia darf die Taufkerze anzünden, Papa bekommt die Taufurkunde von Theo. Ulli, der Bruder von Papa, ist nun der Patenonkel von Theo, denn Ulli hat versprochen, als Pate auch für Theo da zu sein. Alle freuen sich.

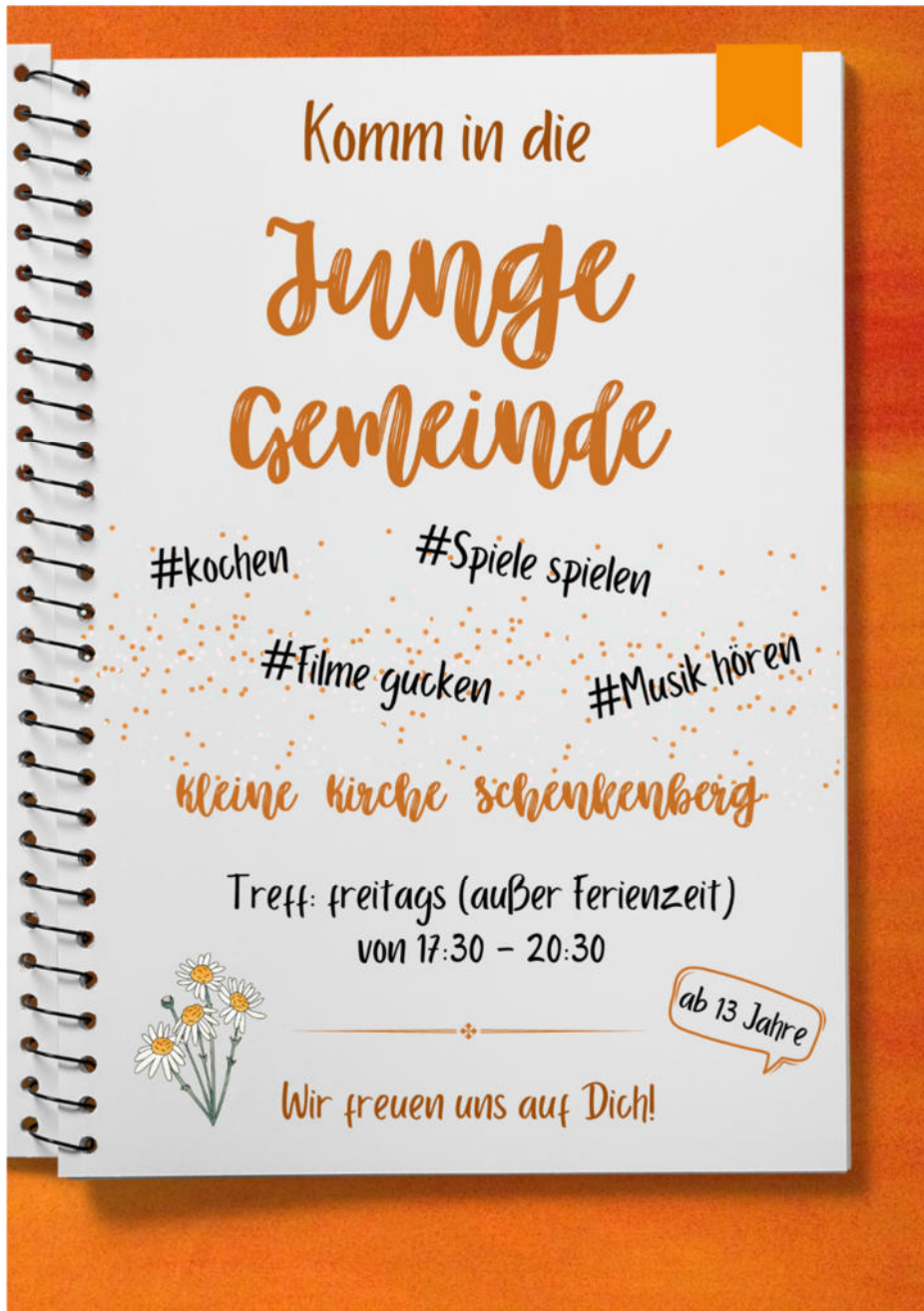
Rätsel: Die Buchstaben der Taufgegenstände sind durcheinandergeraten. Ordne die Buchstaben mithilfe der dazugehörigen Bilder. Alle Gegenstände findest Du auch in der Geschichte. Viel Spaß dabei wünscht Katharina.

The puzzle consists of a central yellow oval labeled "TAUF" with seven surrounding boxes containing scrambled letters:

- DEIKL
- DEKNRUU
- CHRSU
- AEMN
- AFKNN
- AEPT
- BCEEKN

The corresponding images for the puzzle are:

- Baptismal font (DEIKL)
- Priest (DEKNRUU)
- Baptismal candle (CHRSU)
- Pitcher (AEMN)
- Man and child (AFKNN)
- Baptismal tunic (AEPT)
- Baptismal certificate (BCEEKN)



Leid in unserer Gemeinde

Christlich bestattet wurden

Reinhard Wegener in Gollwitz

* 8. August 1954 † 31. Januar 2023

Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.

1. Petrus 4,10a

Reinhard Dähne in Trechwitz

* 2. Februar 1950 † 10. März 2023

*Und der Herr sprach zu mir: Du hast recht gesehen;
denn ich will wachen über meinem Wort, dass ich's tue.*

Jeremia 1,12

Elsa Balluneit geb. Kolm in Deetz

* 21. März 1931 † 11. März 2023

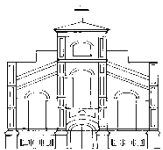
*Wenn ihr meine Gebote haltet, bleibt ihr in meiner Liebe,
so wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und bleibe in seiner Liebe.*

Johannes 15,10



Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“

Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin / OT Lehnin
Tel. 03382-70 36 20; Fax 03382-70 36 22
E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

Unsere Gottesdienste feiern wir:

An jedem Sonntag um 8.30 Uhr
Hl. Familie, Kurfürstenstr. 9, 14797 Kloster Lehnin

Gottesdienste in den Kar- und Ostertagen

Orte:

Hl. Dreifaltigkeit, Neust. Heidestr. 24, 14776 Brandenburg
Hl. Familie, Kurfürstenstr. 9, 14797 Kloster Lehnin
St. Josef, Potsdamer Landstr. 21, 14550 Groß Kreutz/ OT Jeserig

Samstag 1. April	16.00 Uhr 18.00 Uhr	Beichtgelegenheit Vorabendmesse	Hl. Dreifaltigkeit Brandenburg
Palmsonntag 2. April	8.30 Uhr	Hl. Messe	Hl. Familie Lehnin
	10.30 Uhr	Hl. Messe	Hl. Dreifaltigkeit Brandenburg
Gründonnerstag 6. April	19.00 Uhr	Hl. Messe vom letzten Abendmahl anschl. Ölberg- stunde	Hl. Dreifaltigkeit Brandenburg
Karfreitag 7. April <i>Fast- und Abstinenztag</i>	10.00 Uhr 15.00 Uhr	Familienkreuzweg Feier vom Leiden und Sterben des Herrn	Hl. Dreifaltigkeit Brandenburg
	15.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn	St. Josef Jeserig

Karsamstag, 8. April <i>Tag der Grabesruhe</i>	8.30 Uhr 21.00 Uhr	Karmette Osternacht	Hl. Dreifaltigkeit Brandenburg
	21.00 Uhr	Osternacht	Hl. Familie Lehnin
Ostersonntag, 9. April	10.30 Uhr	Festmesse	Hl. Dreifaltigkeit Brandenburg
Ostermontag, 10. April	10.30 Uhr	Hl. Messe	Hl. Dreifaltigkeit Brandenburg

* * * * *

Ein Testament besonderer Art

Als Gruß unserer katholischen Glaubensgeschwister erhielten wir diesen Text, das geistliche Testament des jüngst verstorbenen emeritierten Papstes Benedikts XVI. - ein interessanter Blick auf das, was dem Gelehrten Josef Ratzinger wichtig war in seiner Lebens-Rückschau, zumal er zum Zeitpunkt der Abfassung erst kurze Zeit Papst war. Neben dem Dank an Familie und Weggefährten steht die eindringliche Mahnung an uns Christen, unserem Glauben treu zu bleiben - ich unterscheide hier nicht zwischen den Konfessionen. Zweifellos spricht Ratzinger eine große Wahrheit gelassen aus, wenn er - vielleicht nicht ohne eine winzige Malice - darauf hinweist, wie als eisern feststehend geltende Thesen der Wissenschaft durchaus immer wieder ins Wanken gerieten. Ebenso benennt er sehr nüchtern die Wege, zuweilen Irrwege der theologischen Wissenschaft, wenn er von den Liberalen, den Existentialisten und den Marxisten unter den Exegeten spricht, die sich mehr oder minder überlebten. In der Tat ist hier ein ständiger Wandel zu beobachten, und was in meiner Studentenzeit noch als „alleinseligmachende Wahrheit“ galt, betrachtet man heute teilweise als alte Kamellen. Dem gegenüber steht die Schrift wie ein unverrückbarer Fels im Gegensatz zu einer, sagen wir, ganz nett gebauten Blockhütte, die eine Windhose aber mühelos über den Haufen wirft. Die Ermahnung hat ihre große Berechtigung - leider, möchte ich sagen. Glaube ist nun einmal keine

frei verfügbare Masse, die man beliebig hin- und herschieben, verändern oder gar veräußern könnte. Schön ist Benedikts Begriff des „Vernünftigen Glaubens“, wohl ein Seitenhieb auf die Heiligtümer des Rationalismus im 18. Jahrhundert, wo man der „Göttin Vernunft“ Tempel baute, auch sie nur ein Götze, vornehmlich der Französischen Revolution.

Wie immer man Benedikts Regierung beurteilt, positiv, weniger positiv oder ablehnend, so war er doch zweifellos ein bedeutender Vertreter jener Wissenschaft, die eigentlich das Wissen immer nur in Führungszeichen setzen kann, weil sie, sofern sie notwendige Demut übt, stets nur weiß, dass sie nichts weiß, um den alten Sokrates zu zitieren. Aber gilt das nicht, bei Lichte betrachtet, für jede menschliche Wissenschaft...? Studieren Sie selbst, liebe Leser, noch einmal die Worte eines alten Mannes, der gerade das höchstmögliche aller kirchlichen Ämter angetreten hatte.-

Anselm Babin

* * * * *



Das geistliche Testament des emeritierten Papstes Benedikt XVI.

29. August 2006

Mein geistliches Testament

Wenn ich in dieser späten Stunde meines Lebens auf die Jahrzehnte zurückschaue, die ich durchwandert habe, so sehe ich zuallererst, wieviel Grund ich zu danken habe. Ich danke vor allen anderen Gott selber, dem Geber aller guten Gaben, der mir das Leben geschenkt und mich durch vielerlei Wirrnisse hindurchgeführt hat; immer wieder mich aufgehoben hat, wenn ich zu gleiten begann, mir immer wieder neu das Licht seines Angesichts geschenkt hat. In der Rückschau sehe und verstehe ich, dass auch die dunklen und mühsamen Strecken dieses Weges mir zum Heile waren und dass Er mich gerade da gut geführt hat.

Ich danke meinen Eltern, die mir in schwerer Zeit das Leben geschenkt und unter großen Verzichten mir mit ihrer Liebe ein wundervolles Zuhause bereitet haben, das als helles Licht alle meine Tage bis heute durchstrahlt. Der helllichtige Glaube meines Vaters hat uns Geschwister glauben gelehrt und hat als Wegweisung mitten in all meinen wissenschaftlichen Erkenntnissen standgehalten; die herzliche Frömmigkeit und die große Güte der Mutter bleiben ein Erbe, für das ich nicht genug danken kann. Meine Schwester hat mir selbstlos und voll gütiger Sorge über Jahrzehnte gedient; mein Bruder hat mir mit der Hellsicht seiner Urteile, mit seiner kraftvollen Entschiedenheit und mit der Heiterkeit des Herzens immer wieder den Weg gebahnt; ohne dieses immer neue Vorausgehen und Mitgehen hätte ich den rechten Weg nicht finden können.

Von Herzen danke ich Gott für die vielen Freunde, Männer und Frauen, die er mir immer wieder zur Seite gestellt hat; für die Mitarbeiter auf allen Stationen meines Weges; für die Lehrer und Schüler, die er mir gegeben hat. Sie alle vertraue ich dankbar seiner Güte an. Und danken möchte ich dem Herrn für die schöne Heimat im bayerischen Voralpenland, in der ich immer wieder den Glanz des Schöpfers selbst durchscheinen sehen durfte. Den Menschen meiner Heimat danke ich dafür, dass ich bei ihnen immer wieder die Schönheit des Glaubens erleben durfte. Ich bete darum, dass unser Land ein Land des Glaubens bleibt und bitte Euch, liebe Landsleute: Lasst euch nicht vom Glauben abbringen. Endlich danke ich Gott für all das Schöne, das ich auf den verschiedenen Stationen meines Weges, besonders aber in Rom und in Italien erfahren durfte, das mir zur zweiten Heimat geworden ist.

Alle, denen ich irgendwie Unrecht getan habe, bitte ich von Herzen um Verzeihung.

Was ich vorhin von meinen Landsleuten gesagt habe, sage ich nun zu allen, die meinem Dienst in der Kirche anvertraut waren: Steht fest im Glauben! Lasst euch nicht verwirren! Oft sieht es aus, als ob die Wissenschaft - auf der einen Seite die Naturwissenschaften, auf der anderen Seite die Geschichtsforschung (besonders die Exegese der Heiligen Schriften) - unwiderlegliche Einsichten vorzuweisen hätten, die dem katholischen Glauben entgegenstünden. Ich habe von weitem die Wandlungen der Naturwissenschaft miterlebt und sehen können, wie scheinbare Gewissheiten gegen den Glauben dahinschmolzen, sich nicht als Wissenschaft, sondern als nur scheinbar der Wissenschaft zugehörige philosophische Interpretationen er-

wiesen - wie freilich auch der Glaube im Dialog mit den Naturwissenschaften die Grenze der Reichweite seiner Aussagen und so sein Eigenliches besser verstehen lernte. Seit 60 Jahren begleite ich nun den Weg der Theologie, besonders auch der Bibelwissenschaften, und habe mit den wechselnden Generationen unerschütterlich scheinende Thesen zusammenbrechen sehen, die sich als bloße Hypothesen erwiesen: die liberale Generation (Harnack, Jülicher usw.), die existenzialistische Generation (Bultmann usw.), die marxistische Generation. Ich habe gesehen und sehe, wie aus dem Gewirr der Hypothesen wieder neu die Vernunft des Glaubens hervorgetreten ist und hervortritt. Jesus Christus ist wirklich der Weg, die Wahrheit und das Leben - und die Kirche ist in all ihren Mängeln wirklich Sein Leib.

Endlich bitte ich demütig: Betet für mich, damit der Herr mich trotz all meiner Sünden und Unzulänglichkeiten in die ewigen Wohnungen einlässt. Allen, die mir anvertraut sind, gilt Tag um Tag mein von Herzen kommendes Gebet.

Benedictus PP XVI.



Papst Benedikt XVI. am 22. September 2011 im Olympiastadion in Berlin
© Harald Oppitz (KNA)

Adressen und Telefonnummern

Vakanzverwalter

Anselm Babin, Netzener Dorfstraße 12, 14797 Kloster Lehnin, OT Netzen
E-Mail: babin.anselm@ekmb.de ☎ 03382 872

Sebastian Mews, Bahnhofstrasse 2, 14550 Groß Kreutz
E-Mail: mews.sebastian@ekmb.de ☎ 033207-32015

Gemeindebüro geöffnet donnerstags 16.00 bis 18.00 Uhr

Alexandra Claus ☎ 033207-569240
E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de 0151-20612971

GKR-Vorsitzende Lukas-Kirchengemeinde / Ansprechpartnerin in Jeserig

Christiane Reisser ☎ 033207-50998

GKR-Vorsitzender Brandenburg-Ost / Ansprechpartner in Gollwitz

Andreas Erlecke ☎ 03381-7414792

Ansprechpartner in den anderen Orten

Deetz: Carsten Schulz ☎ 033207-32042

Schenkenberg: Kerstin Elsemüller ☎ 033207-52001

Trechwitz: Christine Schellhase ☎ 0157-31788778

Wust: Carola Brüggemann ☎ 03381-223026

Gemeindepädagogin

Gabriele Wiesenberg ☎ 0160-94803848

E-Mail: wiesenberg.gabi@ekmb.de

Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller ☎ 0173-5351543

E-Mail: silvio.hermann@elsemueller.de

Impressum: Das Gemeindeblatt erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrsprengels Emster-Havel und im Internet unter www.lukasgemeinde-jeserig.de
Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de
Redaktion: Alexandra Claus, Andreas Erlecke, Detlef Grötschel, Silvio Hermann-Elsemüller, Stefan Köhler-Apel, Constance Rummland, Gabriele Wiesenberg
Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Blättchens:
KKV, IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59; Zweck: RT-5827 Gemeindebrief
Druckerei Kühn, Brandenburg; Kontakt: www.druckerei-kuehn.de; Auflage: 700 Stück;
Redaktionsschluss für das Mai-Juni-Blättchen: 10. April 2023